

Abschein:  
Jährlich früß 7 Uhr.  
Anserate werden angenommen:  
am Abend & Sonntag ein Mittags-  
tag 12 Uhr:  
Marktstraße 13.

Einzig in die Blätter  
finden eine erfolgreiche  
Vertretung.

Ausgabe:  
15.000 Exemplare.

Abonnement:  
Vierteljährlich 20 Rgt.  
bei unvergänglicher Be-  
lebung in's Jahr  
und die Königl. Post  
zur Zeit 22 Rgt.  
Einzelne Nummern  
1 Rgt.

Abreitenspreche:  
Für den Raum einer  
gepachteten Seite:  
1 Rgt. Unter „Einge-  
fand“ die Seite  
+ 2 Rgt.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Print und Eigentum der Herausgeber: Friesch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 5. August.

Der Herr Staatsminister Dr. Freiherr v. Hallenstein hat einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten.

Se. R. A. H. der Erzherzog Johann, Prinz von Tos-  
cana, ist nach Leipzig abgereist.

Der Director des mineralogischen Museums, Professor Dr. Hans Bruno Heinrich, hat das Ritterkreuz des kaiserlich brasilianischen Rosenordens erhalten.

Se. Exz. der Herr Kreisdirector von Könneritz ist am vergangenen Sonntag von seiner Besitzung Weißigdorf bei Dresden hier wieder eingetroffen und hat am Montage seine Dienstgeschäfte wieder aufgenommen.

Heute, Mittwoch, feiert J. A. H. die Frau Kronprinzessin ihren Geburtstag. Die hohen Verdienste dieser hochgestellten Frau um das Wohl der leidenden Menschheit giebt uns erwünschten Anlaß, von dem Antheile zu sprechen, den gewiß das ganze Land an diesem Festtage nimmt.

Die Gewerbehalle auf der Bozenerwiese hat sich seit Sonntag eines solchen Andranges zu erfreuen, daß an den beiden ersten Tagen 20.000 Besucher verlaufen wurden und zwar am Montag 10.000 in fünf Stunden. Es wäre zu lang, alle die Schäfe aufzuzählen, welche das elegante Gebäude in sich birgt, wir wollen nur das Rothwendige und Hervorragendste erzählen. Der Glücksberg in der Halle läßt uns zuerst die brillanten Holzarbeiten des Drechslermeisters Teich in der Seestraße bewundern, nicht weit davon die eleganten Büchsenfabrikate des Fabrikanten Schiller in der Moritzstraße 11. Wenn wir die regenden Schatztruhen Boese's v. der Wilddruckerstraße besuchen, finden wir neben in der Ausstellung der Lederverarbeitung von C. Heinze' Hauptstraße 11, eine Menge gangbare Kästel, Gürtel, Damenschäften, Kinderschürzen, Schultänzchen, Brieftaschen Portemonnaies &c., an denen namentlich die Damenwelt Geschmack findet. Schon brillant sehen die Fabrikate des Kupferschmiedemeisters Eckhardt aus, während die Parfümerien von Räubig, Hauptstraße 7, nebst den Schnittwaren von Hennig, Hauptstraße Nr. 13 nicht geringe Anerkennung finden. Die Wollwaren von C. Müller, Hauptstraße 6, sind unabdingt in ihrer Auswahl empfehlenswert, ebenso die Ausstellung von August Jahn, der mit seinem großen chinesischen Schachspiel viel Beifall findet und namentlich dadurch Interesse erregt, daß aus seiner Binn- und Spielwarenfabrik (Hauptstraße 10) Wertsachen hervorgegangen sind, welche auf ihrem Deckel das Bild der Gewerbehalle selbst zeigen. Die Drahtgeslechte von A. Schneider (Schlossergasse 24) und von Arras (große Ziegelgasse 20) sind einzig in ihrer Art und wenden wir uns zu den Fabrikaten der Kochmaschinen- und Ofenfabrik in Metall vor Täubrich u. Schäfer, große Blaueschäferei 5a, so wie den wie die Präzision und praktische Brauchbarkeit der Fabrikate nur lobend zu erwähnen haben. Der Schlossermeister Wöhmann (Badergasse 11) paradiert mit seiner Champagner-Sappit-Maschine, Anton Elb mit seinen reizenden Bijouterien, die bereits trefflichen Absatz finden. Nachdem wir der Bönningschen Seidentaupe zu, in eleganter Manier plazirt, viel Aufmerksamkeit geheftet, da es namentlich durch Coons die Namenszüge unseres Königspaars nüancirt gedachten wir die Seidenruhe, die wir auf den schwungvollen Sprungfedern von Höhle (Amalienstraße 2) probieren können. Die Adressen von C. Brock hielten die Schützen in Wien nicht ausgerüstet und nicht wenig interessant sich die Besucher &c. zu verabschieden für die eleganten Drechslerarbeiten von Hennig, Baumstraße 28, unter denen wir namentlich die reizend gearbeitete Kinderbettstelle hervorheben. Nachdem wir den Fabrikaten der Schiemelchen Mützen und Strohhutfabrik (Baumstraße 4) besondere Beachtung gewidmet, finden wir die regende, in einem Glasfaß untergebrachte Naturalienpyramide einem hiesigen Privatier Körber gehörig höchst geschmackvoll. Es ist dies eine Gruppierung von vielen Tausenden von Käfern aller Klassen und Farben, garniert durch Moose, Conchylien, Eier und Steine. Wie viel Mühe mag diese Arbeit geflost haben? Höchst interessant ist als neue Erfindung die „Staubmaschine“ für Wagenförderer vom Schmiedemeister und Wagenbauer D. A. Kelle, Terrassengasse 12, welche das fröhliche Anhängen des Eisens mit seiner langen Arbeit unnötig macht und nun durch Zusammenstoßen durch die Manipulation vollständig erleichtert. Eine herrliche Gruppierung bilden die eleganten, praktischen Nähmaschinen von Otto Weizmann (Wilddruckerstraße), die nicht weit von dem eisernen Möbelpaßion von Harnisch (Annenstraße 13) inmitten der Gewerbehalle eine würdige Stelle gefunden. Erwähnen wir noch des Tapizeriers Robert Rößler (Hauptstraße 21), der prachtvolle Fabrikate seiner Polstermöbel aus gebogenem Holz à la Thonnet in Wien aufgestellt. Auch der Seifenschauspieler von Pusch wird ereden und lädt zu wichtigen Besprechungen ein. Herr Pusch hat auch ein Lager von Feuerwuchs Apparaten, die aus einem leicht tragbaren cylindrischen

Gefäße von verzinktem Stahlblech bestehen, ausgefertigt, die nach dem Urtheil Sachverständiger praktisch sehr zu empfehlen sind. Nachdem wir uns durch Herrn Ranicke einen kostlichen Chryselius-Liqueur haben reichen lassen, kommen wir zur Ausstellung der Viqueurbafiate von C. A. Schöbel, welcher den Besuchern der Gewerbehalle gratis aus einem Bind ein Gläschen zur Prüfung des Schöbelischen Magenbitters freieben. Eine ganze Pyramide von Fläschchen befindet, welch reiches Lager die Schöbel'sche Fabrik zu stellen im Stande ist. So gesellig und zuletzt förmlich gestärkt, nehmen wir Abschied von der Gewerbehalle, um uns den weiteren Verlauf des Tages anzusehen.

Mit Recht beklagt man für die Brühl'sche Terrasse und die Brücke den theilweisen Verlust der Aussicht durch den Sonntaglichen Hausbau. Doch noch anderes und Umfangreicheres steht bevor. Die Pontonshuppen werden entfernt und an ihre Stelle wird eine Häuserfront treten, wahrscheinlich in gleicher Höhe, wie die Häuser der Klosterstraße nach der Elbe. Jetzt genießt man von der Terrasse aus, allerdings über die unschönen Pontonshuppen hinweg, den Fernblick nach den Waldhöhen an der Prignitz &c. Diese Aussicht wird dann für die Terrasse auch verschwunden sein. Man fragt über den Anblick der Pontonshuppen. Eine Allee, abwechselnd von Linden, Kastanien und Papeln, auf der Wiese und Straße zwischen den Pontonshuppen und der Elbe angelegt, würde diesen monotonen Anblick gar s. ht gemildert und zugleich dem Staate bedeutende Summen durch das Stehenbleiben dieser Pontonshuppen erspart haben. Aber es ist schon zu spät!

Vorgestern Nachmittag ereignete sich wiederum in dieser Stadt einer jener traurigen Fälle, in denen die trüben Ideen über Michaelis des Dateins die Oberhand über die fülliche Kraft im Menschen genommen haben. Es hat nämlich ein hiesiger braver, scheinbar vom Teufel besetzter Schlosser geselle versucht, vom Leben Abschied zu nehmen, indem er unweit des großen Gehges in den Flüssen der Elbe den Tod suchte. Er wurde durch eine schnell herbeigeeilte Hilfe entzweiter Männer gerettet und dem Stadtkrankenhaus zur Aufnahme übergeben.

Die Jagdkarten auf 1868/69 werden eine braune Farbe und das bisherige Muster haben.

Die gesetzwidrigen Schießübungen inmitten bewohnter Häuser tauchen neuerdings wieder auf. Es wurde uns gestern eine Dachflugel gebracht, die durch das Fenster des Hintergebäudes am Rosenweg 8, und zwar im 4. Stock gegangen, das Fensterglas zerstört und noch einen Vorhang durchschossen hatte und dabei ihre Größe und Schwere nach geziert ist, wenn sie aufs richtige Fleisch trifft, einen Menschen zu töten.

Gestern Vormittag wurde auf der Jacobsgasse von einem einsinnigen Wichtigen ein Kind von 2½ Jahren umgerissen und überfahren. Das Hinterrad war über das rechte Handgelenk gezangen, es schien aber als wäre nichts entzweie und durfte der Schreck das Meiste gewesen sein.

Eine drohliche Geschichte passirte jüngst bei Nadeberg. Der dortige Militärverein hatte eine Vergnügungsparade nach Langenbrück unternommen. Auf der Rückfahrt hatte sich einer der Kutscher etwas stark benebelt; zu Hause angelangt, setzt er sich nachdem er das Pferd in den Stall geführt, vor die Thüre und schlief ein. Aus diesem Bärenschlaf weckte er erst auf, als ein Geschirr vorbeilaufte. In dem Wahne, er säße im Gathothe und sein Pferd gehe vor denselben durch, stürzt er in altemloser Hast dem Wagen nach, aber er kann ihn nicht einholen, trotzdem, daß er unterwegs sich der Stiefeln entledigt. Trotzlos lehrt er zurück und — findet zu Hause sein Pferd ruhig im Stalle liegend.

Am Montag ging das vor einen leichten Kutschwagen gespannte Pferd des Amtsinspectors aus Gorbitz auf der Tharandterstraße durch, indem sich das Thier vor einem Düngetruck gescheut hatte. Der Wagen stürzte um, dem Kutscher gerissen die Fügel und er selbst fiel kopfüber auf die Straße, wo man ihn schwer verlegt aufhob und davontrug, um in dem Hause Nr. 19 die nächste Hilfe zu finden. Der Inhaber des Wagens war herausgesprungen und kam mit leichtem Contusionen davon. Eine wesentliche Veranlassung zu dem Umsturz des Wagens gab der zwecklos und höchst unnütz gezogene Graben neben der Straße am Ausgänge des Rosenwegs.

Ein schweres Verhängnis traf vor einigen Tagen den Herrn Rittmeister v. Rostitz, welcher in Oelsnitz bei den daselbst in Garnison befindlichen Ulanen steht. Selbiger ritt von dem Rittergut Naundorf nach Oelsnitz zurück; ehe dies geschah, empfing er von der Familie des Kammerherrn v. d. Planitz einen großen Blumenstrauß, und während des Reitens mußte dieser, wie man annimmt, den Augen des Pferdes nahe gekommen sein, was die Ursache war, daß das Thier unaufhaltsam mit seinem Reiter durchging. Durch einen Seitensprung des aufgeschreckten und wild gewordenen Pferdes geriet der Reiter aus dem Sattel und blieb im Siegbügel bis in die Nähe des vor

Oelsnitz gelegenen Weinbergs hängen. Hier liegen Ulanen im Quartier und eilige Verleben wurden schnell von einer Frau herzogen, die den Rittmeister in dieser Situation ankommen sah. Die Ulanen legten sofort rettende Hand an, durchschritten die Reihen des Siegbügels und befreiten den Herrn Rittmeister aus seiner höchst gefährlichen Lage. Wie wir hören, ist der Sturz von der Art gewesen, daß nach Aussage der Zeugen ein ferneres Verbleiben im Militärdienst zweckhaft sein werde.

Das in Preußen schon seit Jahren beobachtete Verfahren der regelmäßigen Beurlaubung zweijährig gebüterter Mannschaften zur Disposition der Truppen soll, mit Ausnahme der Cavallerie, in allen norddeutschen Bundescontingenten zur Ausführung kommen. Je nach der Zahl der Beurlaubten soll dann der zur Einstellung erforderliche Bedarf an Rekruten bemessen werden.

Vergangene Mittwoch besuchten J. A. H. der Kronprinz nebst Gemahlin das Augustusbad bei Nadeberg, in dessen Hospital Knoblauch aus dem Jahre 1866 verpflegt werden, erkundigten sich eingehend nach den Heilquellen und sprachen sich über deren erfolgreiche Wirkungen sehr anerkannt aus. Se. R. Hoheit unterhielt sich huldvoll mit dem Besitzer des Bades, Herrn Siegel, über die Einrichtungen derselben.

Das Wildrutter „Wochenblatt“ berichtet einen Fall in Bezug auf die Jahresfeier der Gustav-Adolph-Stiftung. Der Vorstand des Wildrutter Freizevereins der genannten Stiftung hatte beschlossen, die Jahresfeier in der Kirche zu Sora abzuhalten und war Herrn Pastor Schmidt in Wildruff die Festpredigt übertragen. Wie das Wildrutter Wochenblatt vom 23. Juli erzählt, hat aber Herr Pastor Jäheber, der kein Freund des Vereins sein soll, die Kirche zu genanntem Zweck nicht bewilligt, was um so mehr bemerkenswert ist, als die Gemeinde zu Sora sich seit den Zwecken der Stiftung hold gezeigt und schon bedeutende Opfer dafür gebracht. Da die Liebe und Toleranz in Sime des Evangeliums durch dieses Nichtbewilligen des Geisthauses zu Sora in Frage gestellt zu sein scheint, so haben sich in dem genannten Blatte auch schon Stimmen lautgegeben mit der Anfrage, ob denn der Herr Pastor Jäheber zu Sora den Fall dem Soraer Kirchenvorstand, zu dessen Wirkungskreis diese Angelegenheit nach § 18 unter 3 und § 21 zu 3 der Kirchenvorstands- und Syndikatordnung gehört, zur Entschließung vorgelegt habe. Wir meinen, die Angelegenheiten der Gustav-Adolph-Stiftung hängen so eng mit den Interessen der lutherischen Kirche zusammen, daß eine Liebe zur gemeinsamen Sache alle beeilen muß, sei es Priester oder Laie, denn es gibt ja nur einen Gott, den wir alle anbeten in Demuth — aber nicht in Intoleranz!

Am Montag hat auf unserer Vogelwiese das wirkliche Schießen der Bogenschützen in der neuen Halle begonnen. Das Gebäude hat dadurch eine besondere Weihe erhalten, daß Se. R. H. der Kronprinz den ersten Schuß aus ihr, und zwar Nachmittags um 3 Uhr nach dem großen Vogel gethan. Das Innere der Mittelsalle ist, außer mit einer mächtigen Sagonie, noch durch die Büstens des Königs und der Prinzen dekoriert, welche in lebendigem Grün gruppiert sind.

Nördwin. Fast wider Erwarten sind die Kirchenvorstandswahlen in unserer Parochie in der Hauptstraße recht gut ausgefallen. Es wurden meist conservativ-lutherische Deute, Männer nach der Intention des Geheys, gewählt. Den sogenannten Liberalen dürfte nur etwa der je fünfte Mann beizutun sein. Wie können uns nur freuen über den gesunden Sinn unserer Wählerlichkeit!

Ueber die Kellnerstrafe in Wien schreibt die N. Fr. P.: „Die Kellnerstrafe hat auch ihre Rechte, deren wir hier doch gedenken wollen. Das Verbrechen der Kellner an Wein und Schnaps soll geradezu erschreckend sein; von dem kolossal Inventarium, das vom Comite angekauft wurde, ist mehr als ein Drittel verschwunden. Es ist wiederholt vorgekommen, daß Comite-mitglieder in verborgenen Winkeln der Festhalle und namentlich auf der Galerie ganze Säcke eisernen von Gläsern, Flaschen &c. zum Entragen bereit aufgestellt standen. Löffel, Messer und Gabeln wurden von dem Bedienungspersonale in ganzen Paletten entwendet. So war es bereits vor wenigen Tagen nötig, da, wie mit einem Schlag, sämtliche Stoppeln abhanden gekommen waren, eine Anzahl schnell nachzu kaufen, damit man, ohne die Hälse der Flaschen zu brechen, zu deren Inhalt gelangen konnte. Die Mehrzahl der Kellner verdient, wie man sieht, als „von der Strafe aufgerafft“ bezeichnet zu werden; dies haben aber offenbar die Festwirthe zu verantworten, welche in der Aufnahme ihrer Dienerschaft so unglücklich waren. Die fälschlichen Kellner sind bereits abgereist.“

Von sächsischen Schützen sind beim Wiener Schützenfeste folgende Becherprämien erschossen worden: J. Haide (Neustadt), R. Kornmann (Dresden), F. Henler (Sachsen), A. Nitsche (Groß-Nöhrsdorf), C. A. Schlegel (Leipzig), Lange (Sachsen), Kramer (Sachsen), Koch (Sachsen), J. H. Leipziger, Moritz (Kirchberg), F. A. Schlegel (Maler aus Dresden). — Veinliches Aufsehen erregte, wie die „Presse“ meldet, ein Dichtzyklus in der

**Schlesien.** Ein Professor aus Potsdam hatte einen Becher gewonnen und denselben, in Papier gehüllt, auf den Stand hinstellen sich gefestigt. Nach einigen Augenblicken war der Becher verschwunden. Comit mitglied Ranschat, der augenblicklich herbeikam, als er von dem Vorfall hörte, stellte sogleich die eifrigsten Nachforschungen an und nahm sowohl die Mitwirkung des Sicherheitscomit's als der Sicherheitsbehörde in Anspruch. Der von dem Diebstahl Betroffene war höchst erregt und sehr unzufrieden, daß der Becher, den er durch sein gewandtes Schießen erungen, durch eigene Unvorsichtigkeit aber wieder verloren hatte, ihm nicht sofort zur Stelle geschafft werden konnte. Sonst verließ er die Amtsstube und schlug die Tür so gewaltig hinter sich zu, daß eine Scheibe klirrend zu Boden fiel. Die Nachforschungen wurden eifrig fortgesetzt, aber ergaben kein Resultat.

Die Frequenz auf unserer Vogelwiese ist täglich im Zunehmen. Von allen Seiten strömen dem Festplatz zahlreiche Gäste zu. Omnibusse, Droschen und Equipagen fahren um die Wette die Pillnitzer Straße hinauf, um ihren relativen Fahrt nach dem Schauspiel der Freuden eines Volksfestes möglichst schnell hinzubringen. So groß nun auch der gegebene Raum für Aufstellung dieser vierjährigen Jubiläer aller Größen und Zeitalter ist, so wollte doch vorgestern der Platz nicht ausreichen, und dann Einsender versichern, am Pillnitzer Schlagzeuge davon gewesen zu sein, daß die Wagen, im Fortfahren gehemmt, ihre Insassen dafelbst entladen mußten, hatten dieselben nicht Stundenlang auf das Vortrücken ihres Wagens warten wollen.

Ein gefährlicher Dieb, Betrüger und Mörder, der Schärflichtergesell August Friedrich Morgenstern aus Wermsdorf, wurde nach gesplozen Hauptverhandlung des Bezirksgerichts Zittau am 31. v. M. zu 26 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Es hatte dieser elende, in der Gerichtsverhandlung höchst frech aufstrebende Struld am 13. December v. J. dem Beifrohn Große in Ositz ein großes Fleischstück in den Unterlaß gezogen in demselben Augenblick, als dieser in Ausübung seiner Pflicht den wegen Beträgerei verfolgten Morgenstern in dem Hause eines gewissen Rothe abfassen wollte und flüchtig verfolgte. Nach zwei Tagen war in Folge des geschilderten Stiches der Beifrohn Große eine Leiche. Schon früher einmal hatte derselbe Morgenstern einen Transporteur unterwegs mit einem Bleirock Todesläger vor den Kopf geschlagen und war dadurch seiner Einlieferung ins Gefängnis entsprungen.

Bautzen, 30. Juli. Wahrscheinlich aus Trübsinn infolge häuslichen Unglücks und Krankheit hat sich gestern der hiesige Müllermeister Traugott Eißler erhängt. Er war 44 Jahr alt, Witwer und hinterläßt zwei Kinder. — Aus bis jetzt unermittelbarer Ursache brach heute in der Scheune des Gutsbesitzers Gustav in Ganig Christina Feuer aus und legte die sämischen Gebäude des Gehöfts in Asche. — Etarlein. In dem zum höchsten Gemeindeverbande gehörigen Burgstädtel brannte in der Nacht vom 26. zum 27. v. M. die Mohl- und Brettmühle von Karl Friedrich August Lipper total nieder, auch wurde in der darauf folgenden Nacht das Wohn- und Schuppengebäude von Reinhard Rehner ein Raub der Flammen. — Hartmannsdorf bei Burgstädt, 30. Juli. Während des gestrigen Gewitters schlug der Blitz zündend in das Ritterliche Bauerntum und bald standen alle 4 Gebäude d. S. Iben in hellen Flammen. Sammliche Ernteserüchte und auch ein Schwein gingen durch das Feuer verloren und konnte außer dem lebigen Vieh nur wenig gerettet werden. Beim Austräumen stürzte ein Steiger der hiesigen Feuerwehr von der Leiter und trug eine bedeutende aber nicht lebensgefährliche Kontusion am Kopf davon. — Wilsau. Während des hiesigen Schützenfestes brach am 27. v. M. in dem den Webermeister Horbrig gehörigen Holzschuppen Feuer aus und legte in kurzer Zeit 4 Wohnhäuser und ein Scheunengebäude in Asche, während ein fünftes Wohnhaus niedergebrannt werden mußte. — Zwickau. Am 29. Juli wurde der Biegelstreicher Karl August Herbergen aus Tannenberg durch Einschuss einer aus Lahn- und Balsalullen bestehenden Wand in der, der Stadt Annaberg gehörigen Schmiede erschlagen. — An demselben Tage schlug der Blitz in den Biegelofen der bei Lautzgrün gelegenen und zu Limbach gehörigen Ziegelei und tödte den darin befindlichen 41 Jahre alten Ziegelerbeiter Löffler aus Treuen. Der selbe ist verheirathet und Vater von 4 Kindern. (S. Dz.)

#### Tagesgeschichte.

Berlin. Beißlich des Bäckersträßl sind nur 160 Arbeitsstellen mit circa 300 Geistern genötigt gewesen, sich nach andern Arbeitskräften umzusehen, die auch sofort gefunden wurden. Da sich mitin kaum der vierte Theil der beschäftigten Geistern an der Arbeitseinstellung betheiligt hat, so ist dieselbe als beendigt anzusehen. Die leichte Proposition der Geistern, die Arbeitszeit auf die Dauer von 2 Uhr Nachts bis 2 Uhr Morgens zu fixiren, ist von den Meistern mit Rücksicht auf das Anrebeiten der Commandantur, ihnen nöthigenfalls Militärbäder zur Ausführung zu stellen, ebenfalls rund abgeschlagen.

Pschl., Montag, 3. August, Abends. Der Fürst Gagarin, Adelsmarschall von Moskau, und dessen Sohn sind durch Unvorsichtigkeit heute im Mühlbach ertrunken. Dr. J.

Paris. Im Betteff der Erklärungen, welche der Minister Rouher über die friedlichen Gesinnungen der französischen Regierung gegeben hat, ist eine kleine Episode, welche sich in Fontainebleau zugetragen, nicht ganz ohne Bedeutung. Man bestürzte sich dort eines Abends mit Gesellschaftsspielen, und es war die Frage gestellt: Wie kann man die Wahrheit von der Lüge unterscheiden? „Dadurch, daß man sie alle beide durch die nämliche Thür gehen läßt.“ erwiederte der Kaiser. „Sie können sich darauf verlassen, daß die Lüge immer zuerst eintritt.“ In demselben Augenblicke öffnete sich die Thür, und Rouher und Pinard erschienen an derselben. Jeder wollte dem Andern den Vortritt lassen, bis Pinard sich auf sein jungeres Alter berief und Rouher somit als der Ältere zuerst eintrat. Ein unbändiges Gelächter, an dem der Kaiser ebenfalls herzlichen Anteil nahm, empfing sie. Rouher lachte mit ohne daß er wußte worüber.

Polen. In Polen werden jetzt alle Juden mit Strafen und Executionen belegt, bei denen christliche Armen die Ein-

ter näher. Seit vielen Jahren hat man von dieser Maßregel aus früheren barbarischen Jahrhunderten hier nicht mehr gehört. Sie ist jetzt hervor gesucht in Folge des Umstandes, daß eine christliche Dame den Dienst bei einer jüdischen Familie dem bei einem General vorgezogen hat. — Unterm 20. Juli hat General Potajoff an die sechs Gouverneure des Nordwestens ein Circular erlassen, welches in nicht mehr mißverstehender Weise den Gebrauch der polnischen Sprache überall verbietet. Wer in Magazinen, Löden, Theatern, Clubs, in der Kirche, auf der Straße, in Restaurations-, Gendioreien, Bierhallen, Schänken &c. polnisch spricht, wird zur Strafe gezwungen. Der Schlusssatz des Circulars ist am bezeichnendsten: „Ohne ein bestimmtes Strafmaß zu bemessen, soll jeder Zuüberhandnelnder mit Rücksichtnahme auf seinen Vermögensstand so hoch in Geldstrafe genommen werden, daß er es empfindet, gestrafen zu seyn.“

\* Christ- und Annonen-Feier. Mein Garten im Gartenhof mit Tanzsaal ist wegen Alterschwäche mit oder ohne Einrichtung zu verkaufen. J. W. Strauß. — Aus dem Schreiben eines Unter-Agenten einer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft an den General-Agenten: „Anbei übersende Ihnen den Gasthofbesitzer M. Er ist vorne massiv, hinten Lehmfachwerk. Auch befindet sich dabei ein Wasserbasseng. Er wollte erst bei der Magdeburger reißen, aber ich fand ihn. Ich kenne ihn schon. Wenn er mal r. in ist, geht er nicht wieder. Wollen wir nicht mal wieder rein rüden lassen?“ — Ein Mädchen, das gut kann, sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht und gute Zeugnisse hat, wünscht auf Osterm eine Stelle, am liebsten in eine sittliche Haushaltung. Das Nächste bei der Expedition. — Dieser Tage kamen in einem Hause zwei Diebstähle eigener Art vor, der eine war ein Attentat auf ein Laib Brod, während eine Stiege höher ein Paarwed angesetzt wurde, daß die beiden Diebstähle Folgen des Hungers waren, geht daraus hervor, daß bei denselben noch wertvolle Gegenstände standen, die unberührt blieben. — Vorgestern Nachmittag kamen bei der Versteigerung von Stoffen im Alsterischen Laden wieder zwei Taschendiebstähle vor, meistens sind es Frauenzimmer die das Opfer solcher Induzirungen sind, die sich Geschwäche mit Bekannten wenn sie solche treffen, so oft im Gespräch verlieren, daß sie weder hören noch sehen, was um und mit ihnen vorgeht. — Es werden Schreinergesellen auf englische Kanäele gesucht. Näheres im Verlage.

\* Die heiligen drei Könige mit ihrem Stern werden nun auch in das prosaische Bereich der realen und exakten Wissenschaften gezogen. Herr Hilsz aus Überlingen hat gefunden, daß der Stern, der die drei Könige nach Palastina und bis an die Krippe des Heilands geleitet, wirklich existire, und zwar sei es der hellglänzende Stern aus dem Sternbild der Cassiopeja, der alle 315 Jahre wieder erscheine. Er leuchtete in den Jahren 945, 1260 und 1573—75. So seit verfolgen ihn die Aufzeichnungen der Astronomen. Rechnet man nun von 945 um drei Jahrzäume von 315 Jahren zurück, so gelangt man auch richtig in das Geburtsjahr Christi hinaus. Im Jahre 1890 muß dieser Stern wieder erscheinen. Nun man dieses weiß, wird man sich hoffentlich vorbereiten, um ihn würdig zu empfangen. Diese Pflicht läge vorzugsweise den beiden Städten Köln und Mailand ob, welche die Gebeine der heiligen drei Könige aufbewahren.

\* Hamburg. Der vielverehrte Chignon hat dieser Tage einem jungen Mädchen hier das Leben gerettet. Auf der Dienststraße wohnt ein Wirth Wiedmann, dessen Sohn, ein Küfer, Sonntags Vormittags auf dem Boden des Hauses mit Arbeit an seinem Taubenschlage beschäftigt war, während unten im Hof die Schwester Bier abzapfte. In der Höhe unter dem Dache, wo der Küfer Gerätschaften stehen hatte, war der Stiel eines Beiles zusammengetrocknet, und als er es nun benutzte, flog plötzlich das gefährliche Eisen ab und hinunter in den Hof. Es ist kein Zweifel, daß die Schwester, im Genick getroffen, getötet worden wäre; der Chignon bewahrte sie vor dem Tode. Das gerührte Eisen schnitt den Haarschmuck ab und brachte dem Mädchen dann noch eine Schrammwunde im Nacken von ungefährlicher Art bei.

\* Königöberg. In diesen Tagen fiel das zweijährige Kind eines hiesigen Particulars aus der zweiten Etage zum Fenster hinaus, glücklicherweise in die Arme einer auf dem Balkon beschäftigten Frau, so daß dasselbe vor Schaden befreit wurde, was ja die Hauptfahne ist, denn die zerbrochene Waschschale sowie der Schred der Frau über die ihr so unvermutbar in die Arme gefallene Kleine sind durch eine Belohnung von 10 Rgr. — die der reiche Mann der Frau für die Rettung seines Kindes gegeben hat, wohl reparirt worden.

\* Bonn. Am 4. Juli ereignete sich hier in der Nähe der lohft traurige Fall, daß ein siebenjähriges Knäblein jüngeren Bruder erschoss. Während der Vater, ein Holzschnneider, seiner Arbeit oblag, ging die Mutter ins Feld. Der ältere Knabe soll nun zu dem jüngeren gefragt haben, er möge ein in die Wiege liegendes kleines Kind tögen, wozu sich dieser geweigert, worauf er ihm droht, wenn er nicht weige, schieße er ihn tot. Er ergreift ein in der Wohnung befindliches Gewehr, unglücklicherweise geht der Schuß los und zerstörmert dem jüngeren Bruder den Kopf, so daß er augenblicklich tot war.

\* Aus einem Krankenhaus. Doctor: „Krankenwärter, was machen die Kranken im Saal Nr. 5, denen ich gestern Arznei verschrieben habe?“ — Krankenwärter: „Sechzehn sind in dieser Nacht gestorben.“ — Doctor: „Aber um des Himmels willen! ich habe doch sieben Arznei verschrieben?“ — Krankenwärter: „Ja wohl, aber einer hat nicht eingenommen, der lebt noch!“

\* Am 27. Juli stürzte sich eine den bessern Ständen angehörige Frau von dem Balkon, der an der Höhe d. S. Mailänder Torreis oberhalb des großen Einganges der Kirche angebracht ist, herab. Sie kam auf die Füße zu sich, die sofort zerstört waren. Sie selbst starb wenige Minuten nachher infolge der erlittenen Gehirnschädigung. Einer Kirchenhändler, von dem sie hinaufgeführt worden war, hatte sie unter dem Vorwande, daß sie einer Erkrankung bedürfe, um eine solche weggeschickt. Häusliche Verwirrungen sollen die Veranlassung zu Umgänglichkeit gewesen sein. Eine Viertelstunde nach-

dem dies geschehen, wurde von demselben Balkon herab der unten stehende Menge zugeworfen, sie möge sich entfernen. Gleich darauf warf sich der Studente, ein 18jähriger Jungling, von der Höhe herab und blieb mit gesetztem Schädel tot am Boden liegen. Leider fiel er im Sturze auf den pensionierten Major Volmar Henkel aus Breslau, der eben aus der Kirche ins Freie trat. Von der Wucht des Fallenden niebergeschmettert, erlitt er mehrere Rippenbrüche und schwieb in Lebensgefahr.

\* Fünfkirchen. Die Schuldienerwohnung in der heiligen israelitischen Musterhauptstadt war am 26. Juli Morgens der Schauspiel eines entzücklichen Doppelmordes. Die bei Ihren Eltern sich aufhaltende verschleierte Tochter des Schuldieners hatte sich, eheliche Bewußtisse wegen, von ihrem Gatten freiwillig absentiert, und seine wiederholten schriftlichen Bitten, sie möge zu ihm zurückkehren, blieben ohne Erfolg. Der unglückliche L., seines Handwerks ein Kesselfieder, lebte in Pest, Temesvar und konnte nirgends Arbeit finden. Am gestrigen Morgen erschien er mit Pistole und Messer bewaffnet, in der Wohnung seiner Schwiegereltern, und nachdem er die Pistole auf seine Gattin abgefeuert, versteckte er sich selbst einen Stich in's Herz, der seinen augenblicklichen Tod herbeiführte. Die Getroffene lebt noch, und nachdem die Kugel aus der Schulter glücklich entfloht wurde, wird sie wahrscheinlich beim Leben erhalten werden.

\* Liverpool. Unser Gericht war dieser Tage mit einer Anklage beschäftigt wegen einer Unthät, die man nur mit Cannibalismus bezeichnen kann. Eines Abends war ein Mann, Namens Michael M. Bey, in einem Hause der Ven Johnson Street erschienen, daß eines sehr zweifelhaften Rufes genießt; dort war er mit einem gewissen Burle, einem Händelsmacher, den man schon eher Banditen nennen könnte, in Streit gekommen. Die Folge war, daß Burle den M. Bey niederschlug und ihm das Knie auf die Brust setzte. Dann begann der Erstere auf die unverschämteste Weise M. Bey ins Gesicht zu schlagen und als das Opfer so vollständig zerstört war, ging die Nichtswürdigkeit gar so weit, daß der Struld ihm noch das eine Ohr abbiss und es auf den Fußboden spie. Trog der sehr erheblichen Verletzungen erschien M. Bey vor dem Gerichtshofe, aber in einer belligeren Verfassung: das Gesicht und der Kopf war ganz und gar mit Bandagen bedekt. Als er nun gefragt wurde, was er gegen Burle vorzubringen hätte, und vorher beendet werden sollte, weigerte er sich, als Zeuge vereidigt zu werden, trog des Zustandes, in welchen ihn Jener verletzt hatte. Er sagte, daß ein Eid gegen Christ und Christenthum sei und fügte hinzu, daß er lieber lebenslänglichem Gefängniß sich ausleben wolle, als gegenemand eine eidliche Aussage thun. So mußte Burle leider entlassen werden und entging der Strafe.

\* In London beabsichtigt man das Geschäft der Straßenlampen anzünden durch ein Glöcknerwerk an den Lampentümeln der Straßenlampen zu erkennen, welches dieselben zu einer bestimmten Zeit des Abends anzünden und des Morgens ausschalten soll. Um dies zu ermöglichen, soll das Gas während des ganzen Tages nur mit einer ganz winzigen blauen Flamme brennend erhalten werden.

\* Wien. In Vissa ist eine ganz gemeine Grabschändung verübt worden. Der marmorne Löwe auf dem Grabmal des in der Schießlacht Gefallenen, gewidmet von den Kameraden derselben, wurde durch freudende Hand seiner Mannheit entstellt. Größerer Hohn kann nicht mehr erisonnen werden und die Murne ist geschäftig dem elenden Wichte, der dies vollbracht, auf die Spur zu kommen.

\* Mord auf der Eisenbahn. Ende voriger Woche fand man auf der französischen Nordbahn in einem Coupé zweiter Klasse zwischen Amiens und Paris einen Kaufmann in einem Blute liegen. Nachdem er verbunden war, gab er die Geklärtung ab, daß bei Abgang des Zuges auf der der Station entgegengesetzten Seite ein Mann zu ihm ins Coupé gesprungen, sich erst ruhig gesetzt und dann plötzlich einen Dolch gegen und ihn angegriffen habe. Er habe sich aber so gelehrt, daß der Mörder noch während der Fahrt vor Breitteil aus dem Wagen geprungen und der Bahn entlang zurückgelaufen sei. Auf nähere Beschreibung telegraphirte der Bahnhof-Inspektor sofort nach Uilly und erhielt auf das Telegramm die Antwort, daß das betreffende Individuum eben in einen Zug nach Paris gestiegen sei und bald in Breitteil eintreffen werde. Auf dem Zuge fand man richtig den Mörder, der gleich verhaftet wurde und einen seiner Wächter ganz ungeniert erschüttete, ein geladenes Pistole, welches er zeigte, wegzuwerfen. Die Waffe wurde ihm abgenommen und der inzwischen herbeigerufenen Justizbehörde übergeben, worauf der Verhaftete ohne Weiteres bekannte, er habe geglaubt, der Kaufmann habe viel Geld bei sich und habe er ihn deshalb ermordet und beraubt wollen. Der Mörder war bis vor Kurzem auf dem Bahnhof zu Amiens als Gepäckträger angestellt.

\* Nürnberg. Im Gasthause „zum weißen Löwen“ ist eine Uhr aus Brod, ein Kunstwerk der hervorragendsten Art ausgeführt, welches von einem ins Unglück gerathenen Kridatar während seiner zweijährigen Haft angefertigt wurde. Die Vene deutet zeigt eine sehr gelungene Ornamentik; Raderwerk, Gehäuse, Eisblatt, Gemüche sind äußerst zierlich aus gefünetem Rogenbrot angefertigt. Die Uhr zeigt Stunde, Minute, Sekunde, Jahr, Monat und Tag mit größter Genauigkeit an. Dem Verfertiger stand zur Construction dieses Meisterwerkes, wie legale Bezeugnisse bestätigen, nur ein einfaches Kreidmauer zu Gebote.

\* Auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege. In der Kreuzzeitung findet sich folgendes Inserat: Christliche Männer werden ersucht, einem der bewohnten Königsfreunde sein Haus von der Substation durch Übernahme einer Hypothek von nur 500 Thalern zu retten.

\* Ein Pariser Blatt erzählt folgendes Seidentuch zu dem bekannten Russischen: „Der Biß muß!“ — Der Russe: „Sie können sich keine Vorstellung machen von der Allgewalt des Gats; das ist in Wahrheit eine Ullmacht. Nichts ist ihm unmöglich, nichts kommt ihm gleich.“ Der Russe: „Doch der liebe Herr Gott?“ Der Russe: „Mag sein; Sie müssen aber auch annehmen, daß der Gatt noch jung ist!“

## Chem. Gefüllungen=

Selbst.

um silberne Gegenstände auf leichte

Weise aufzufüllen, empfehlen

Weigel & Zeeh,

Marienstraße Nr. 24.

## Diamanten

für Gläser und Lithographen

empfehlen

Weigel & Zeeh.

## Baroskope

und Batracho-Hygrometer empfehlen als interessante

Wetteranzeiger

Weigel & Zeeh,

Marienstraße 24.

## Wasser- und

## Seisen-Schärfer

empfehlen als äußerst praktisch

Weigel & Zeeh,

Marienstraße 24.

Eine Artie des zoologischen

Gartens ist billig zu verkaufen: Seminaristraße Nr. 1 a erste oder

dritte Etage.

## Echt Gothaer

## Cervelatwurst.

## Echt Braunschweiger

## Cervelatwurst.

Winter Fabrikat, empfehlen

Friedr. Geissler,

Neustadt am Markt.

## Echt russische

## Sardinen,

Nordische und

Chrit. Anchovis,

Lüneburger Bricken

empfehlen

Friedrich Geissle,

Neustadt, am Markt.

## Genueser

## Citronen.

halbare, saftige Frucht, empfehlt in

Kisten und im Hundert billigt

Carl Otto Jahn,

18 Wildstruferstraße 18.

## Feinsten neuen

## Himbeer-

## Syrop

eigener Press und ohne Spiritus in

indischem Zucker gesotten, empfiehlt im Garzen

und Einzelnen

Friedrich Geissler.

Neustadt, a. Markt.

Carl Otto Jahn,

18 Wildstruferstraße 18,

empfing und empfehlt

neue Hamburger

Brüsslinge.

## Isländische

## Matjes-Heringe

empfiehlt in feinster Qua-

lität in Tonnen und ausgezählt

billigst

Carl Otto Jahn,

18 Wildstruferstraße 18.

## Feinsten Magde-

## Sauerfohl,

a Pfund 1 Ngr., empfehlt

Friedrich Geissler,

Neustadt, a. Markt.

Der Herr, der auf der Vogelwiese

den braunen Sonnenschirm ge-

fundet hat, wird gebeten, denselben

abzugeben: Eschenstraße 11.

## Bekanntmachung.

Da einer Veränderung zufolge, die Großenhainer und fremden Butterhändler von ihren bisherigen Verkaufsstellen auf einen andern Theil des Marktes versetzt worden sind, welcher die Ecke von der Kreuzkirche bis an das Chaisenhaus bildet, so bitten sämtliche ihre werten Kunden und ein geschätztes Publikum, das frühere Vertrauen auf die neuen Stellen zu übertragen.

Hochachtungsvoll  
sämtliche fremde Butterhändler.

In Vanbegast ist ein Familienhaus an der Elbe gelegen, mit schönster Aussicht, ganz oder auch in einzelnen Wohnungen zu vermieten. Dasselbe passt für Herrschaften, sowie für jeden Geschäftsmann Nähres beim Hausmann Nr. 7, und bei Brüsefeld, am Motzmonument in Dresden.

## Stoffpresserei.

Leiderlanten in Wolle, Seide u. s. werden in allen Stärken und Längen gefertigt:

Rampeche Straße 24.

## 5 Thlr. Belohnung

Demjenigen, wie einem Mann, 28 Jahre alt, gebürtiger Militär, mit ausgezeichneten Zugnissen und guter Handschrift, irgend eine Beschäftigung verschafft. Adr. M. 16 in der Exped. d. Bl.

niederzulegen

## Die Fallsucht heilbar!

Eine „Anweisung“, die Fallsucht (Epilepsie) durch ein nicht medicinisches Universal-Heilmittel binnen kurzer Zeit radical zu heilen. Herausgegeben von Dr. A. Quantz-Brödhoff. Warendorf in Westfalen. Im Selbstverlage des Herausgebers, 1868, welche gleichzeitig zahlreiche, theile amtlich konstatierte resp. eidlich erhartete Atteste und Dankdagungsschreiben von glücklich Geheilten aus fast sämtlichen europäischen Staaten, sowie aus Amerika, Afrika u. enthalt, wird auf direkte Franco-Bestellungen vom Herausg. b. r. gratis und franco verhandelt.

Ein unverheilbarer, der keiner nicht ganz unländiger Arbeiter, welcher den Haussmannsposten zugleich mit übernehmen und 100 Thlr. Caution stellen kann, wird gesucht Frankfurter Oefferten unter „Hausmann 40“ poste restante niedezulegen.

Ein Kellner und eine Kellnerin werden für den 15. August gesucht.

## Renger's

## Restaurations-

Ammon- und Bergstrassen-Ecke.

Ein nüchtern u. geschickter Arbeiter, welcher 50 Thlr. Caution leisten muss kann bei einem Wochenlohn von 4 Thlr., ausdauernde Arbeit erhalten. Frankfurter Oefferten unter A. M. R. 90 poste restante niedezulegen.

## Neuerwerb,

Bengalische Flammen empfehlt

Robert Reichelt,

Pillnitzerstraße 6.

## Guts-Berfanß.

Ein schönes Gut in der Nähe von Baugien, mit comfortablem Wohnhaus, massiven Wirtschafts-Gebäuden, 88 Schafe ausgezeichneten um das Gut herumliegenden Feldern und Wiesen, mit 1153 Steuer-Ent. vollständig neuen Inventar und der ganzen Ernte, soll bei 3—4000 Thlr. Anzahlung für 20,000 Thlr. sofort aus freier Hand zu neuer Lage ausgetauscht werden, auch würde ein kleines Grundstück in Dresdens Nähe mit angenommen.

Näheres Löbauerstraße 18, 3. Tr.

Ein gut angebrachtes Materialwarengeschäft ist sofort aus freier Hand zu neuer Lage ausgetauscht Bedingungen billig.

Nähere Auskunft wird erhält auf geschäftige Briefe, welche man bitte unter A. Z. 8-8 in der Expedition der Dresdner Nachrichten.

Zwei gute Mineralienbrände, auch für Drogisten passend, sind zu verkaufen und anzusehen an der Herzogin-Garten 5 be. S. Dörste.

Zu Behörung eines kleinen häuslichen Haushalte wird eine zuverl. in gesetzten Jahren, alleinstehende Frauensperson gesucht, die auch der Kost vorziehen kann, bei Wissler, Schönau 257.

5 Stück junge englische Küchner und 1 Hahn sind zu verkaufen Rosenweg Nr. 23.

Ein kleines Kinder-Jacquet ist auf der Vogelwiese verloren worden. Der thiliche Finder wird gebeten, es gegen gute Belohnung abzugeben Friederstadt. Wickerstr. 25, 2. Tr.

Eine goldene Uhrkette ohne Ring wurde am 3. August von der Leubnitzerstraße bis Ammonstraße verloren. Der thiliche Finder wird gebeten, folche gegen Belohnung im Wiederholungs- und Befreiungsamt zu verkaufen.

Wegen Umzug sind zu verkaufen ein Pianoforte für 30 Thlr., Tische, Stühle, Spiegel, 1 ruh. Schreibsekretär u. 1 Sopha, 12 Thlr. Seestraße 8. 10.

Wegen Mangel an Platz ist ein  $\frac{5}{6}$  Octaven Kirschbaum-tafelförmiges Piano für 45 Thlr. ein besgl. Schreibsekretär 12 Thlr. ein Lederboden 10 Thlr. u. verschiedene mehr billig zu verkaufen Schlossergasse Nr. 21 1. Etage

5 Thaler Demjenigen, welcher einem gebürtigen Mann eine Stellung mit 25 Thaler monatlichem Gehalt verschafft, gleichviel in welcher Weise. Adressen werden unter J. T. N. post. restante erbettet.

Solaröl das Pfund 16 u. 4 $\frac{1}{2}$  und 5 $\frac{1}{2}$  Thlr.

Petroleum, das Pfund 22 Pf. Stearinkerzen, das Paar 5 $\frac{1}{2}$  u. 6 Ngr.

Sonnenkerzen, das Paar 7 Ngr.

Wiener Apollotzen, das Paar 9 $\frac{1}{2}$  Ngr., empfiehlt wegen ihrer aus-

gezeichneten Leuchtkraft als besonders

preiswert

Alb. Herrmann,

gr. Brüderstr. 11, 3. Adler.

Feinste merikan. Vanille, a Pfund

5 u. 8 Ngr. a Schote 10 u. 20

Pf. Dresden Chocolade mit Vanille, a Pf. 8 Ngr., Suppen-Chocolade,

a Pf. 48 Pf., ff. Gewürz-Choco-

late, a Pf. 9, 10 u. 12 Ngr., ff.

Vanille-Chocolade, a Pf. 14 Ngr.

Albert Herrmann,

gr. Brüderstr. 11 zum Adler.

## Abgeschnittene

## Hochhaar

kauf zu höchsten Preisen Adolf

Bertram, Neustadt, Markt 2.

Eine gangbare Restauration wird

zu übernehmen gelucht Adr. s. werden (ohne Unterhändler) unter

F. L. K. post. restante erbettet.

Umgang halber sind alte Möbel,

unter anderem grüne Bänke u. c.

zu verl. Näher s. in der Exped. d. Bl.

Marquisen- u. Teppichfransen, selde

neutane Fransen in neuen

Deffins empfiehlt billig

F. Landa, Seestraße 9.

Bestellungen w. eden bestens ausgeführt.

Mit 4—500 Thlr. kann sich ein

Mann behilfigen. Geschäft ein-

ziges für Dresden und Umgegend

Selbiger muss die Gasse verwalten, reell

u. schuldenfrei sein. Franco Adr. K. K.

in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein unmöbliertes freundliches Va-

terrie oder kleine erste Etage im

Preise von 150 Thlr., möglichst nahe

dem Rückenplatz wird gehucht Adressen

abzugeben Struvestr. 18 b. Hausmann.

## Commis-

## Stelle-

## Gesuch.

Ein junger Commis, Materialist, welcher bestens empfohlen ist, sucht unter ganz befreiteten Ansprüchen baldigst anderweitiges Engagement. Ges. Oefferten werden gebeten in der Exped. d. Bl. unter C. A. 100. ges. niedezulegen.

## Gesucht

wird ein Jagdrevier zu pach-

ten. Adressen, mit

„Jagdrevier Nr. 100“

Aufgang 6 Uhr. Restaurant Ende nach 11 Uhr.

## Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

### Heute grosses Extra-Doppel-Concert

ausgeführt vom R. S. Artillerie-Regiments Stabstrompete Herrn August Böhme Posaunen-Virtuos mit dem vollständigen Trompetenor des R. S. Artillerie-Regiments und Herrn Musikkapitän J. G. Fritsch mit seiner verstärkten Orgel.

Zur Aufführung kommen unter Anderen: verschiedene Solos und Potpourris auch werden mehrere Weisen von beiden Chören zusammenwirksam ausgeführt.

**Orchester 65 Mann. Abwechselnd Streich- u. Blasorchester.**

Aufgang 6 Uhr. Ende nach 11 Uhr. Eintritt 5 Rgt. Programm a. d. Gassen-Morgen: **Grande Solree musicale** von den Herren Stabs-

trompeten Fr. Wagner und Musikkapitän J. G. Fritsch.

Orchester 50 Mann.

Täglich großes Concert.

J. G. Marckner

## Schillerschlösschen.

### Sinfonie-Concert vom Stadtmusikchor

unter Direction des Herrn Stadtkapellmeisters Erdmann Buscholdi. Ouvertüre "Romant" v. Lindpainter. Ouvertüre "Zamora-Romance" v. Wohl. Scene und Ober aus "Lammer" v. Liszt. Ouvertüre "Gouverneur" v. Weilheim. R. Wagner. Ouvertüre "R. Wagner" v. Granada. Lied "Wochen-Walzer" v. A. Tannen. Ouvertüre "A. Schreiber" v. Meyerbeer. Greisen-Göttingen v. A. Schubert. Auf der Bühne a. "Robert" v. Meyerbeer. "Gestalt" v. W. A. Mozart. La charmaante, Bella v. P. v. Ede ...

Aufgang 6 Uhr.

Eintritt 3 Rgt.

Bei eintretender Dunkelheit brillante Illumination des Gartens durch 5000 Gasflammen.

Ab. Teil.

## Große Wirthschaft

des Königl. Großen Gartens.

Heute Nachmittag 4 Uhr:

## Großes Concert

von Herrn Stabstrompete Friedr. Wagner und dem Trompetenor

des R. S. Gardereiter-Regiments.

Aufgang 4 Uhr.

Eintritt 2 1/2 Rgt.

W. Lippmann.

## Guldne Aue

Heute Ballmusik, morgen große Illumination der

### Guldnen Aue.

H. Müller.

## Augustus-Bad

bei Radeberg.

Sonnabend den 8. August Nachmittags 4 Uhr

## Concert im Palaisssaale,

gegeben von Schülerinnen der Herren Friedr. Wieck sen. und Alwin Wieck jun. zum Vorteile der Seidel-Stiftung für arme Kranken und eines talentvollen mittellosen Kindes.

V. 1000 Rgt., 15 Rgt. und 10 Rgt. sind zu haben in der Vade-

Intervision dabei ist.

Das Programm nächsten Freitag wird das Nächste bringen.

## Restauration am Central-Bahnhof

empfiehlt guten und billigen Mittagstisch in und außer dem Hause, ff. Lager sowie gutes einfaches Bier.

## Hente Mittwoch Schlachtfest,

wovon ergebnist einladet

Hildebrand.

## Photographische Anstalt

von

## Wilhelm Hoffmann,

Amaliensstrasse 22,

empfiehlt sich zur Ausführung aller ins photographische Fach einfliegenden Arbeiten, Porträts in Öl und Aquatelle Chromophotographien in vorzülicher Ausführung. Reproduktionen nach Foto-Karten bis zu Lebensgröße, Ansichten von Dresden billig zum Verkauf. Probe-Arbeiten liegen zur ge- fälligen Ansicht für Ledermann im Atelier Amaliensstrasse 22.

## Bur gefälligen Beachtung.

Da ich den **Gasthof zu Leuben**, an der Pirnaischen Straße gelegen, jetzt nachweise wieder übernommen habe, welche aber ganz neu restauriert, der Tanzsaal mit Parquet-Fußboden, keine in Gesellschaftszimmern, Bilderd, ff. Küche, Fremdenzimmer und Stellung auf das Comfortabeltheit einrichtet ist, so erlaube ich mir, denselben meinen geehrten Freunden und Nachbarn, sowie einem resp. reisend. Publikum, bei reeller und prompter Bedienung, bestens zu empfehlen, mit dem Bemerk, daß **nächsten Sonn-**

**tag den 9. August Erntefest** stattfindet und abgehalten wird, wo-

zu freundlichst einladet hochachtungsvoll

Leuben, den 6. August 1868.

## Moritz Friedemann,

Tochter.

Une jolieuse française agee d' 26 ans desire s'placer comme institutrice ou gouvernante.

Saresser au Diaconissenhaus à Dresden.

Ein großer, gut dressirter Hund ist zu kaufen und gegen Infektions- u. Futterkosten in Empfang zu nehmen bei J. G. Müller in Kleinnauendorf bei Tiefenbach.

## Bibel- und Missionsfest zu Dresden.

Die Sächsische Haupt-Bibelgesellschaft begibt ihr Jahrestag Dienstag den 11. August Nachmittags 1/2 Uhr in der Frauenkirche. Die Predigt hält Herr Pastor Habiger aus Radib, die Ansprache Herr Pastor Leonhardt aus Mügeln, den Bericht Herr Pastor Dr. J. H. Engler, als derj. Sekretär.

## Der Sächsische Haupt-Missionsverein

hält seine Jahresfeier Mittwoch den 12. August Nachmittags 1/2 Uhr in der Frauenkirche. Herr Pastor Junius aus Göda wird die Predigt und der Sekretär Herr Land. rev. min. Alter den Bericht halten.

## Die Directorien der Sächsischen Haupt-Bibelgesellschaft und des Sächsischen Haupt-Missionsvereins

Alle Freunde der Bibelverbreitung und der Mission werden hierzu freundlich eingeladen

## Große EXTRA-FAHRT von Dresden nach der Insel Rügen über Berlin u. Stettin

Sonnabend den 22. August 1868.

Die von mir von hier über Berlin u. Stettin nach der Insel Rügen entworfene Vergnügungs-Fahrt führt am Sonnabend den 22. August statt. Abfahrt von hier Vormittags 11 Uhr, Ankunft in Stettin Abends 8 Uhr. Von Stettin aus Sonnabend den 23. August früh 7 Uhr, mittags des heut'comfortabel eingerichteten Dampfschiffes "Prinz Royal Victoria" nach der Insel Rügen, Ankunft derselbe Nachmittags 4 Uhr. In Berlin wurde man von der ge-richten Direction die Verbindungsbahn zwischen dem Reichshafen und dem Stettiner Bahnhof zur Verfügung gestellt.

Um den gesuchten Thalachmern den Aufenthalt auf der des Zuges zu schenken und Schenkswerthen so viel bilden den Zeitraum zu deren Belebung von einige Tage verordnen nur, in leiner Weise zu beschränken, habe ich die Seelektur nur für die Einzelne arrangirt, damit es jedem freisteht, den Rückweg über Stralsund oder Greifswalde zu nehmen, welche beides auch sehr angenehme Parthen sind.

Auf der Insel Rügen findet man in den Hotels Fürstenhof, Bellvue, Hotel zu Nord und Hotel Victoria Zimmer von 10, 12 1/2 u. 15 Rgt. an, Tafel-Räume 5 Rgt., W. in von 15 Rgt. an, sehr gute Bier, sowie Zubereitung nach allen lebenswerten Punkten d. Insel zu ersten Preisen. — Ich bitte jeden geachten Theilnehmer, in den an den Billetverkaufsstellen ausliegenden Lizenzen zu beweisen, in welchem Hotel er Logis zu nehmen gedenkt, damit meinesseits die vorherige Annahme gleichsichere kann.

Den Verkauf der Billets haben die Herren Ludwig Zeller, Landhausstraße 1, und Adolph Hessel, große Meißnerstraße 13, übernommen und werden von denselben die Billets auch gegen Einsendung des Betrags nach auswärtis prompt versendet.

Preis des Billets von hier nach Stettin u. zurück II. Classe 8 Thlr. 5 Rgt.

dagegen 10 Thlr. = 6 Rgt. =

von Stettin nach Rügen (eig. Rückfahrt) 2 Thlr. 10 Rgt.

Gültigkeit der Billets 10 Tage, mit beliebigen Aufenthalten in Stettin und Berlin.

Zu zahlreich der Beteiligung an dieser verhältnismäßig billigen und da bei auch in interessanter Fahrt habe ergeben ein.

Dresden, Aufgang August 1868.

L. Fischer. Unternehmer.

## Wollene Lagerdecken

in allen Größen, Qualitäten und Farben in größter Auswahl von 1 1/2 Thlr. an, doeg.

## Pferdedecken, Teppiche und Flanell

empfiehlt billig

Gustav Zumpe Annenstraße Nr. 20 erste Etage.

Tedde werden direkt jene, schön und billig. Stück 5 Rgt. gewaschen, getrocknet und zugeschnitten.

## Bekanntmachung.

## Der Lorenzkirchener Biermarkt

findet Mittwoch den 2. September d. J. statt

## Die Marktherrschaft zu Lorenzkirchen

## Borländige Anzeige.

## Verein Gewerbetreibender Dresdens.

Montag den 21. August d. J.

## Excursion nach Freiberg.

Der Vorst.

Ein gut rennendes Kaufmanns-

Geschäft in einem lebhaften Ort

und an der Straße gelegen, wird gegen

Bezahlung sofort zu laufen gesucht.

Auch kann etwas Geld d. bei

sein. Nur Offerten mit Angabe des

Dates u. d. näheren Verhältnisse werden

den Verkaufsstellen fin' en und blitzen man unter A. Z. 4000 in der

Erg. d. Bl. unter W. J. niedergelegt.

Die erste Sendung

## neuer Vollheringe

empfing und empfiehlt dieselben als

vorzüglich schein

C. W. Metzsch,

Hauptstraße 16.

## Schlesische Gebirgsbütter,

a Pfds. 85 Pf,

empfing wieder in schöner frischer Qualität und empfiehlt in Rübeln wie ausgewogen

Nich. Hagedorn,

Neustadt, a. d. Kirche 3.

Ein solches anspruchsvolles Mäd-

chen in geübten Jahren, welches

schon mehrere Jahre einen bürgerlichen

Gehalt gehabt, so wie die Erzie-

hung der Kinder besorgt hat, sucht

Veränderung halber bei einem schi-

eren Herren die Wirtschaft, so wie

die Beaufsichtigung der Kinder zu

übernehmen. Adressen werden an der

Kreuzkirche 3, 3. Etg. links, erbeten.

Meine Adresse Möbel g. verlaufen,

Prießnitzer 19 b, 1. Tr. Bim.

## 1 Brauschenkugel

mit Brauerei u. Brennerei, massiven

Gebäuden, prächtigen Bierbestand, 100

Schädel Kaval. Kaps- u. Weizenbeden,

vielen Kräg. u. Obstschüs u. schlag-

baren Holz ständen, soll billig mit

800 Thlr. Anzahlung verlaufen wer-

den. Adressen bei Herrn W. Lange,

Terrassengasse 7, in Dresden.

## Heirathsgebuch.

Ein gebildeter Mann, 40 Jahr, In-

haber eines gut rentirenden Gebäudes,

sucht eine Dame in gleichem Alter

aber mit gutem Charakter. Erforde-

re ich sind 600—1000 Thlr., welche

ganz sicher gestellt werden. Gebrüte

Adressen unter H. H. H. 40 in

der Exped. d. St. abzugeben, worauf

dann sofort unter Kenntnissnung

des Nächsten mitgetheilt wird.

Ein junger Mensch, zur Zeit als